



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 182.

Welzheim, Dienstag den 19. November 1895.

29. Jahrgang.

### Die Lage in der Türkei.

Man faßt in Konstantinopel, wie von dort gemeldet wird, augenblicklich die Lage im allgemeinen beruhigter auf, wiewohl es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Vorgänge in Kleinasien doch noch weitere Schritte der Mächte notwendig machen. Die günstige Beurteilung der Verhältnisse hängt damit zusammen, daß man bezüglich des allgemeinen Friedens keine Befürchtungen mehr hegt und aus dem deutlich erkennbaren Zusammenwirken der Mächte in dieser Beziehung, für jetzt wenigstens, Beruhigung zu schöpfen berechtigt ist. Diese Wahrnehmung wirkt aber auch auf die Beurteilung der kleinasiatischen Vorgänge und ihrer Bedeutung zurück und kann auch auf die Haltung der maßgebenden türkischen Kreise nicht ohne Einfluß bleiben. Nun, da die Pforte sieht und auch der Sultan — wenn er gleich von manchen Seiten zur entgegengesetzten Annahme veranlaßt worden sein mag — zur Erkenntnis gelangt sein muß, daß auf ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten einstweilen nicht zu rechnen ist, wird den Anforderungen der Botschafter Folge gegeben werden müssen, um so den Mächten den Anlaß zu weiteren Schritten zu benehmen. Zum Teil ist dies ja schon geschehen. Thut aber die Pforte das Erforderliche, um den Aufstand in Kleinasien zu bewältigen, dann wird es auch möglich sein, denselben zu lokalisieren, worauf jetzt das Streben der Mächte vor allem gerichtet ist. An dieser Absicht würde unter den obwaltenden Verhältnissen auch nichts geändert werden, wenn die Mächte sich dennoch zu weiteren Schritten genötigt sehen sollten, denn auch dann würde es sich nur um solche handeln können, die den Zweck hätten, die Pforte zu drängen, daß sie alles aufbiete, um Ordnung zu schaffen. Selbst wenn es zu einem demonstrativen Erscheinen von Kriegsschiffen der verschiedenen Staaten in den türkischen Gewässern kommen sollte, würde damit nur dieser Zweck verfolgt werden. Da nun die Mächte nur den einen Wunsch haben, daß der Aufbruch in den asiatischen Provinzen der Türkei sobald als möglich erstickt werde, und daß, wenn dies nicht möglich sein sollte, die Unruhen keinen über den Rahmen eines örtlichen Ereignisses hinausgehenden Charakter erlangen, so kann man wohl, wenn nicht neue Ereignisse hinzutreten, über die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und darüber, daß Europa von den Folgen der türkischen Vorgänge verschont bleibt, beruhigt sein. Wenn dennoch die günstigere Auffassung der Verhältnisse, die sich seit einigen Tagen bemerkbar macht, noch

immer keine festeren Wurzeln gefaßt hat, so liegt die Ursache darin, daß fortgesetzt mit Vorgängen im Palais des Sultans zu rechnen ist, in die man keinen Einblick hat. Dort kreuzen sich die verschiedenen Einflüsse, und zwar nicht die von außen kommenden, sondern jene der einzelnen Würdenträger und zum Hofstaate gehörenden Persönlichkeiten. Niemand weiß infolge dessen zu sagen, welcher Einfluß im Palais des Sultans heute die Oberhand hat und ob, wenn er sie hat, dies noch morgen der Fall sein werde. Namentlich, seit dem, wie nun allseitig zugegeben wird, durch Palastintriguen herbeigeführten Sturz Riamil Paschas hat die Ungewißheit und Unsicherheit in dieser Beziehung ihren Höhepunkt erreicht.

(N. 3.)

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Beleuchtet die Treppen!** Vor etwa Jahresfrist stürzte in einer Elberfelder Wirtschaft ein Gast des Abends infolge ungenügender Beleuchtung einige Treppenstufen hinab und zog sich solche Verletzungen zu, daß er an deren Folgen starb. Die Frau des Verunglückten verklagte den Wirt auf Entschädigung, wurde zwar mit ihren Forderungen in mehreren Instanzen abgewiesen, schließlich hat aber das Reichsgericht als die letzte Instanz entschieden, daß der Wirt der Witwe eine Entschädigung von 18,000 M. zu zahlen hat.

**Gmünd, 16. Novbr.** Heute vormittag wurde der Mörder Sauter von Ellwangen aus hier eingeliefert. Am Bahnhofe hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die den Messerhelden auf seinem Wege nach dem Amtsgericht mit den verschiedensten Verwünschungen und Drohungen begleitete. Sauter war an den Händen geschlossen und wurde unter scharfer Bedeckung ins Gefängnis gebracht. Er machte einen schlechten Eindruck und blickte finster zu Boden. Sein ganzes Benehmen war das eines rohen Menschen.

**Badnang, 12. November.** Der hiesige, in weiteren Kreisen bekannte Gasthof zum Schwanen wurde heute von seinem seitherigen Besitzer Herrn Gustav Schmidt, dem ein Augenleiden die Fortsetzung erschwerte, an Herrn Wilhelm Seker, früherer Oberkellner, käuflich abgetreten. Die Kaufsumme beträgt 74 000 M.

### Württemberg.

**Wangen, O. Cannstatt, 15. Nov.** Der hier wohnhafte, 48 Jahre alte Weingärtner Gottlob Paule wurde gestern in Overtürkheim, wo er der Hochzeitsfeier seiner Tochter anwohnte, während des Nachteffens vom Schläge

gerührt und war sofort tot. Der Schrecken der ganzen Hochzeitsgesellschaft war entsetzlich.

**Reutkirch, 15. Nov.** Anfangs September d. J. wurde an der Herlazhofer Straße ein Baumfrevler begangen, der allgemeine Entrüstung hervorrief. Es gelang der Polizei, die beiden Thäter zu ermitteln, welche für ihre Schandthat eine Gefängnisstrafe von 6 und 8 Monaten erhielten. Das könnte manchem zum abschreckenden Beispiele dienen.

### Deutschland.

**Berlin, 15. Nov.** Eine von etwa 1500 Handwerksmeistern besuchte Versammlung begrüßte gestern die Regierungsvorlage, betreffend den unlauteren Wettbewerb, aufs freudigste, erkannte die Vorlage, betreffend die Organisation des Handwerks dankbar an und erklärte, auf den Befähigungsnachweis verzichte das Handwerk nie. — Der Lokalanzeiger meldet aus Mailand: Auf der über den Tessin führenden Brücke der Bahnlinie Mailand-Turin entgleiste ein Güterzug. 12 Waggons wurden zertrümmert, drei Personen des Zugpersonals schwer verletzt.

— Der Kaiser ernannte den württembergischen Gesandten v. Holleben, zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädicat Excellenz.

— **Erschossen.** Der als sehr vermögend geltende hiesige Kaufmann und Grundstücks-Maceler Paul Lindenau hat sich gestern nachmittag auf dem Kirchhof in Weissensee bei dem Erbegräbnis der Familie Lindenau erschossen. Er soll ein Vermögen von 2 Millionen besessen haben. Der Anlaß zum Selbstmord ist unbekannt. Seit einiger Zeit ging in kaufmännischen Kreisen das Gerücht, daß Lindenau infolge großer Engagements in Schwierigkeiten sei.

— Die Grundmauer des Neubaus des evangelischen Vereinshauses in Zweibrücken ist eingestürzt; zwei Arbeiter kamen dabei ums Leben.

— Das Berl. Tagebl. meldet aus Graudenz: Rußland hat den aus dem Thorner Gefängnis entsprungenen Wildtthet Anton Popisteki, den Mörder des Barons v. d. Goltz, ausgeliefert. Popisteki, der wegen dieses Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt war, ist in das Zuchthaus zu Graudenz überführt worden.

### Ausland.

**Wien, 15. Nov.** Der Wechselstubenbesitzer und Herausgeber des Verlosungsblattes „Fortuna“, Adolf Freund, hat sich infolge großer Börsenverluste heute im Prater erschossen.

**Rom, 15. Nov.** Die „Agenzia Stefani“



meldet aus Beirut: Die Lage ist beunruhigend; es wird voraussichtlich zu Kämpfen zwischen Drusen, Kurden und Circassiern kommen. Aus Damaskus wird von einer allgemeinen Verwirrung der Gemüter berichtet.

**Krakau, 16. Nov.** Der Gouverneur des Bezirks Radom mußte demissionieren; er hatte von Räuberbanden Schweiggelder genommen.

**Petersburg, 16. Nov.** Die Kaiserin wurde gestern abend 9 Uhr von einer Tochter glücklich entbunden.

**Petersburg, 16. Nov.** Die neugeborene Großfürstin erhielt beim heiligen Gebet den Namen Olga. Nach dem ausgegebenen Bulletin ist der Zustand der Kaiserin und der Großfürstin durchaus befriedigend.

**St. Petersburg, 16. Nov.** Die Geburt der Großfürstin Olga ward der St. Petersburger Bevölkerung gestern spät abends noch durch Kanonenschüsse verkündet. Die Nachricht erreichte noch den Schluß des Theaters, wo sie patriotische Kundgebungen hervorrief. Die Nationalhymne mußte dreimal gespielt werden. Sämtliche Zeitungen bringen heute schwungvolle Artikel.

**St. Petersburg, 16. Nov.** Ein anlässlich der Geburt der Großfürstin Olga veröffentlichtes kaiserliches Manifest besagt: Indem wir eine solche Vermehrung des kaiserlichen Hauses als ein Zeichen des über uns, unser Haus und unser Reich ergossenen Segens aufnehmen, thun wir dies freudige Ereignis allen treuen Unterthanen kund und erheben mit ihnen heiße Gebete zum Allerhöchsten um glückliches Heranwachsen und Gedeihen der hohen Neugeborenen.

**Konstantinopel, 15. Nov.** Durch energische Vorstellungen Melidoffs beim Patriarchen ist die geplante armenische Demonstration in Pera verhindert worden. — Nach Diarbek ziehen 15 000 bewaffnete Armenier. Die Situation wird für drohend gehalten. — Der frühere Minister des Aeußern, Turhan Pascha, geht wahrscheinlich als Botschafter nach Berlin.

**Konstantinopel, 15. Nov.** Türkische Blätter veröffentlichten amtlich die Einberufung von 128 Redibataillonen im Bereiche des 4. und 5. Corps zur Unterdrückung des Aufstands in Anatolien. Divisionsgeneral Alibulak, Saleddin Pascha, der Staatsrat Sami Effendi und 2 Justizbeamte, sowie ein Verwaltungsbeamter wurden zur Durchführung der angeordneten Maßnahmen nach Anatolien entsandt.

**Konstantinopel, 16. November.** Der letzte Ministerrat konstatierte, daß die Truppen in Kleinasien verstärkt werden müssen. — Ueber die Antwort auf die jüngste gemeinsame Note der hiesigen Botschafter wurde im Ministerrat keine Einigung erzielt.

**Konstantinopel, 16. Nov.** Die Gerüchte, daß die von den Armeniern in Zeitun zernierte Garnison kapituliert habe, werden bestätigt. Die Garnison wird von den Aufständischen als Geiseln gefangen gehalten und schonend behandelt. Aber die Armenier drohten sie niederzumachen, falls die anrückenden türkischen Truppen offensiv vorgingen und kein Generalpardon erteilt würde. Das Gerücht, wonach Mustapha Pascha mit 20 Bataillonen bereits an Ort und Stelle eingetroffen sei und Zeitun belagere, ist bisher unbestätigt geblieben. Die Armenier sind wohl bewaffnet und verfügen sogar über 2 Kanonen. Sie griffen zahlreiche türkische Ortschaften an und plünderten dieselben.

**Paris, 14. Novbr.** Die französische Besatzung von Timbuktu wird noch immer in bedenklicher Weise von den Tuaregs bedroht. Erst vor kurzem wurde Lieutenant Berard, Kommandeur der in Timbuktu liegenden Kavallerie-Abteilung, bei einem Aufklärungsritze in der nächsten Nähe der Stadt an der Spitze seines Zuges von Tuaregs überfallen

und getötet. — Der Herzog von Anmale hat aus der Hinterlassenschaft des Grafen von Paris das Schloß Amboise gekauft, um dasselbe zu einem Asyl für Veteranen der französischen Arme umzugestalten.

**London, 15. Nov.** Aus Shanghai wird telegraphiert: Die deutschen Kriegsschiffe Irene, Prinz Wilhelm, Cormoran und Kaiser ankerten plötzlich außerhalb des Hafens von Amoy. Es verlautet, sie beabsichtigen, die Insel Quemoj, östlich von Amoy, als Kohlenstation zu occupieren.

**London, 15. Nov.** Eine zu dem englischen Panzerschiff „Edgar“ gehörige Schaluppe ist in den japanischen Gewässern untergegangen. 48 Matrosen der Marineinfanterie sollen ertrunken sein.

**London, 16. Nov.** In politischen Kreisen verlautet, sechs Großmächte unterzeichneten eine geheime Konvention behufs Einleitung von Schritten gegen die Türkei. Der Inhalt wird deshalb geheim gehalten, um die Erregung des muhammedanischen Fanatismus zu verhindern, welcher eine Massenerhebung gegen die Gesamtfremden zur Folge hätte.

**London, 16. Nov.** Gestern abend 8 Uhr fand in der Nähe der Residenz des Lordmajors eine Explosion statt. Ebenso fand vorher in der Leuchturstreet eine solche statt. Die Urheber sind noch nicht entdeckt.

## Verschiedenes.

**Offhofen, 15. Novbr.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Kahn'schen Papierfabrik. Die 15jährige Coletta Hornemann brachte ihrem Vater, dem Fabrikarbeiter (Holländer-Müller) Heinrich Hornemann, sein Viehrbrot. Dabei kam sie in unmittelbare Nähe der Holländermühle, ein Riemen derselben erfaßte das Mädchen, schleuderte dasselbe in die Höhe wider einen Balken, von wo aus es mit zerschmettertem Schädel tot zur Erde niederfiel.

**München, 14. Nov.** Daß die Romantikerin der Liebe noch nicht ganz ausgestorben ist, beweist folgende kleine und wahre Geschichte, die sich am letzten Montag dahier zutrug. Ein sehr bemittelter, 30jähriger Strohhutfabrikant aus Baden verabschiedete sich am genannten Morgen aus einer hiesigen Heilanstalt, wo er ein hartnäckiges Gelenkleiden glücklich auskurirt hatte und fragte halb im Scherz den Arzt, ob er nicht auch eine Frau für ihn wisse, damit er seines Lebens nunmehr ganz froh werden könne. Die „Zukunftige“ mußte aber arm wie eine Kirchenmaus, dagegen schön und tugendhaft sein. Ebenso halb im Scherz erwiderte ihm der Arzt, daß er kürzlich ein Mädchen, das allen diesen Bedingungen entspreche, aus seiner Behandlung entlassen habe und daß dasselbe Zimmermädchen geworden sei. Für ihre Tugend könne er sich verbürgen. Drei Stunden darauf stellte sich ihm (dem Arzt) zu seinem Erstaunen das Brautpaar vor, das in der kurzen Zeit so viel Gefallen aneinander gefunden hatte, um den Schritt für das Leben zu wagen. Der glückliche Bräutigam reiste schon am selben Nachmittag zu seinen Eltern, um deren Zustimmung einzuholen.

**Würzburg, 15. Nov.** (Ein sensationeller Mordplan) wurde hier entdeckt. Der seit 21 Jahren in Diensten des k. Universitätsprofessor Dr. Popen stehende Rutscher Pech hatte vor einiger Zeit den Tagelöhner Wolf aus Lohr gedungen, seine Ehehälfte zu ermorden. Am vorigen Freitag nun sollte der Plan zur Ausführung kommen. Wolf schlich sich während der Abwesenheit der Frau in die Wohnung der Pech'schen Eheleute (diese bewohnen ein einstöckiges Häuschen) neben der Villa Popen an der Grombühlbrücke) und wurde von Pech in den Abort versteckt. Dort sollte er warten,

bis die Frau vom Markte zurückgekehrt war, gegen halb 11 Uhr lehrte Frau Pech nach Hause. Im Momente nun als sie die Abortthüre öffnen wollte, um den dort versteckten Schlüssel zum Wohnzimmer zu holen, wurde sie von Wolf, der allerdings ziemlich angegrunzt war (Pech hatte ihm, um Courage zu bekommen, eine Flasche mit Schnaps hingestellt), angepackt und im Gesicht gehörig verkratzt. Die That, sie im Abort aufzuknüpfen, um so einen Selbstmord zu fingieren, vermochte er nicht auszuführen, da die Kräfte ihn verließen und Frau Pech nach Leibkräften um Hilfe schrie. Wolf ließ sein Opfer los und nahm gegen den Schneiders Keller zu Ausriß, wurde aber von der Frau verfolgt und von dieser, sowie dem Tramhahn'scher Jülig erkannt und festgenommen. Anfangs vermutete man einen Einbruchsdiebstahl. In der Haft aber gestand Wolf, daß er von Pech zur Ermordung seiner Frau gedungen worden war. Er giebt an, 500 M. versprochen erhalten zu haben. Vor ungefähr 2 Monaten wurde Frau Pech, als sie ein Fläschchen Bier abends im Keller holen wollte, von einem Unbekannten erfaßt und 16 Stufen hinabgestürzt. Die Frau kam damals mit leichten Verletzungen davon. Ihr Mann erzählte damals, seine Frau sei vom Schläge gerührt worden. Die Frau selbst erzählte Nachbarnleuten, sie sei angefallen worden, doch wurde die Sache beim Gericht beigelegt, zumal man annahm, die Pech'schen Eheleute leben im besten Frieden. Als Grund der versuchten Beiseiteschaffung nimmt man allgemein an, daß Pech seine in Augsburg wohnende Geliebte, welche von ihm ein außer-eheliches Kind besitze, ehelichen wollte. Die Pech'schen Eheleute besitzen eine Tochter im Alter von 19 Jahren.

**Augsburg, 14. Nov.** Der Augsb. Abendz. wird aus Graz gemeldet: In Roveredo (Tirol) verletzten ein Offizier dem dienstthuenden Eisenbahnbeamten nach einem Streite wegen der Mitnahme eines Hundes in das Coupe zwei Säbelstöße über den Kopf. Die Verwundung des Beamten ist eine schwere.

**Metz, 15. Nov.** Die Mosel hat in raschem Steigen gestern den zweithöchsten Stand seit 12 Jahren erreicht. Doch strömt das Hochwasser hier ohne Gefahr vorbei. Seit Mitternacht ist ein langsames Sinken des Wassers eingetreten.

**Konstanz, 15. Nov.** In Meßkirch wurde die Stadtkirche definitiv den Katholiken überwiesen; dadurch ist der langjährige Streit mit den Altkatholiken beendet.

— In Weikersdorf (Oberösterreich) erschossen stehende Einbrecher einen Dienstknecht.

— Ein 16jähr. Lehrling hatte vor kurzem in Paris bei einem Trödler eine alte illustrierte Zeitschrift um 40 Cts. gekauft. Als er zu Hause in dem Bande blätterte, fand er zu seiner Ueberraschung mit Stecknadeln an den einzelnen Blättern befestigte Wertpapiere im Betrage von 125,000 Fr. Seine Eltern versuchten, dieselben in Brüssel zu verkaufen, wobei der Vater des glücklichen Finders, sowie ein Freund desselben verhaftet wurden. Die Polizei hat eruiert, daß der Besitzer der Wertpapiere ein vor kurzem verstorbener Beamter der Pfandleihanstalt, Namens Karl Haas, war, dessen Verwandte keine Ahnung von seinem Vermögen hatten und genötigt gewesen waren, das Leichenbegängnis auf eigene Kosten zu veranstalten.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 14. Nov.** (Landgericht.) Wegen Betrugs im Rückfalle wurde die 30 Jahre alte Dienstmagd Karoline Wilhelmine Benz von Haubersbronn, O.A. Schorndorf, welche eine hiesige Köchin unter falschem Namen und mittels falscher Vorspiegelungen um ein Dar-



leben von 2 M. beschindelte und weitere 4 M. von ihr zu erlangen suchte, zu 8. Monaten Gefängnis verurteilt.

**Hottweil**, 13. Nov. (Strafkammer.) Der Wüstling, der nach Zeitungsberichten vergangenen Sommer und schon zuvor sein Unwesen in Tuttlingen trieb, wurde in der Person des Dienstknechts Jakob Geiser von Zimmern u. B. zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verurteilt.

— **Ein Brandstifter aus Passion.** Auf der Anklagebank des Hanauer Schwurgerichts saß am 13. November ein vom Alter gebeugter Greis mit weißem Haar und Bart, der 70-jährige Arbeiter Wilhelm Grassmück aus Mittelbuchen, unter der Anklage, am Sedantage dieses Jahres die Scheune des Landwirts Krämer in Mittelbuchen vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Brandstiftung ist für den Angeklagten eine Liebhaberei; er hat bereits wegen dreifacher Brandstiftung eine 14jähr. Zuchthausstrafe verbüßt. Zwar leugnete er mit aller Energie, den letzten Brand in Mittelbuchen verursacht zu haben, allein die Zeugenvernehmung förderte ein solches Belastungsmaterial zu Tage, daß die Geschworenen die Schuldfrage auf vorsätzliche Brandstiftung bezahen mußten. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Das Gericht erkannte dem entsprechend. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, es sei erforderlich, einen so gefährlichen Menschen, wie Grassmück, auf recht lange Zeit unschädlich zu machen. Auf den Angeklagten machte das Urteil feinerleil Eindruck, mit gleichgültiger Miene wankte er zur Thür hinaus.

### Gandel und Verkehr.

**Murrhardt**, 15. Novbr. Dem gestrigen Schafmarkt waren ca. 300 Stück zugeführt, eine bedeutend kleinere Anzahl gegenüber den früheren Märkten. Die Preise gingen ziemlich in die Höhe und wurden verkauft: Hammel zu 56 M., Jahrlinge zu 46—52 M. Brackschafe zu 28—36 M. das Paar.

### Des Anderen Weib.

Von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

Und die Zeit, die nach der Meinung der Leute die schwersten Wunden heilen, die

glühendsten Leiden abkühlen soll, sie eilte unaufhaltsam auf ihrem unendlichen Wege dahin. Es war Sommer und Winter geworden nach Willy Nordensfelds Tode — Sommer und Winter für die Frohen und Glücklichlichen wie für die Einsamen und Traurigen. Und wieder kam der Frühling in das deutsche Land — er kam nach einigem Zaudern und wie auf Umwegen auch in ein kleines Städtchen droben im Norden, das weitab zu liegen scheint von dem rastlos lärmenden Treiben der großen Welt.

Hinter dem altehrwürdigen Dom in Rabeburg, wo das junge Gras unbehelligt zwischen den Steinen des Straßenpflasters emporsprießt, und wo breitästige Linden ihre mit dem ersten zarten Grün belaubten Zweige bis auf die Dächer einiger eng und traulich zusammengedrängter, niedriger Häuschen strecken, war es an einem Sonntag recht feiertäglich still und friedevoll. Noch wehrten die Linden nicht wie später im Sommer den Sonnenstrahlen den Eingang durch die blanken Fenster der kleinen Häuser, und so trieben die munteren Gasse ihr neckisches Spiel in allerlei zitternden Streifen und Ringen auch auf den weiß geschuerten Dielen des Stübchens, in welchem Margarethe Nordensfeld und Bernhard Falk sich nach langer, langer Trennung heute zum ersten Male wiedergesehen.

Es war kein stürmisches, leidenschaftlich-durchglühtes Wiedersehen gewesen, sondern sie hatten sich nur die Hände gereicht wie zwei gute alte Freunde und sie hatten sich dabei in die Augen gesehen wie zwei Menschen, die einander so ganz bis auf den tiefsten Grund der Seele blicken, daß es nicht vieler Worte zwischen ihnen bedarf, für die Versicherung: „Wir sind doch die Alten geblieben.“

Und die Alten waren sie auch äußerlich geblieben, mit der einzigen kleinen Einschränkung vielleicht, daß sich in Falk's Bart schon ein paar graue Fäden zeigten, während Margarethe ihm jugendlicher und holdseliger ersahen, als je zuvor. Aber sie sprachen nicht davon, sondern sie sprachen sehr ernsthaft und ruhig von den Angelegenheiten der Fabrik, über die Bernhard Falk, wie er sagte, der Besitzerin des Etablissements endlich einmal ausführlich hatte Bericht erstatten wollen.

Und sein Bericht lautete nicht schlecht. Der vorzeitigen grauen Fäden in seinem Bart und die tiefe Arbeitsfurche, welche quer über seine Stirn lief, er hätte sie in seinem Spiegelbilde mit Stolz betrachten können, wie der Krieger mit Stolz die Narben jener Wunden betrachtet, welche seiner guten Sache den Sieg gewinnen halfen. Aber Bernhard Falk redete natürlich

nicht von seiner Arbeit, nur mit schlichter Anspruchslosigkeit, wie von etwas ganz Selbstverständlichem, redete er von ihren greifbaren Erfolgen.

Die Zeit der Gefahren und Bedrängnisse war nach seiner Erklärung vorüber; die Fabrik arbeitete schon wieder mit erheblichem Gewinn und kein Gläubiger hatte hinfort einen Anlaß, das Andenken Willy Nordensfelds zu verwünschen. Mit dünnen, nüchternen Zahlen hatte Falk die Richtigkeit seiner Worte belegt, und als er nun das Papier, von welchem er diese Zahlen abgelesen, langsam wieder zusammenfaltete, gab es eine tiefe Stille in dem kleinen Zimmer. Der Kanarienvogel am Fenster stimmte, von dem warmen Frühlingssonnenschein begeistert, sein schmetterndes Liedchen an, und die Beiden, welche sich da stumm gegenüber saßen, schienen ihm so andächtig zuzulauschen, wie wenn es ein außerlesener Kunstgenuß gewesen wäre.

Da, als der kleine Sänger eben mit einem langen Triller geschloffen, legte sich eine schmale, weiße Hand auf die breite Schulter Bernhard Falks, und eine liebe, sanfte Stimme sagte: „Ich möchte Ihnen so gern meine Dankbarkeit bezeigen, mein Freund — aber ich weiß nicht, ob ich etwas zu vergeben habe das noch einigen Wert für Sie hat. Glauben Sie, daß ich etwas Derartiges besitze, so fordern Sie es getrost — es giebt nichts, das ich Ihnen verweigern würde.“

Da lag er trotz seines ergrauenden Bartes wieder vor ihr auf den Knien wie ein Jüngling, und zwischen Lachen und Weinen kam es von seinen Lippen: „Margarethe willst Du Dich mir zu eigen geben, willst Du mir angehören und mit folgen —“

„Bis in den Tod!“ ergänzte sie leise, indem sie sich zu ihm herabbeugte und ihre Wange an die feintige schmiegte.

Falk aber umschlang die biegsame Gestalt mit seinen beiden starken Armen, und jubelnd klang es in die sonntägliche Stille des Domplatzes hinaus: „Mein Weib!“

E n d e.

### Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p.Met. — japanische, chinesische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Penneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Penneberg (t. f. Hoff.) Zürich.

### Belanntmachungen.

Revier Welzheim.

### Laubstreu-Verkauf.

Am Freitag 22. November 9 Uhr wird im „Schwanen“ in Welzheim das Laub auf den Wegen und in Gräben aus sämtlichen 5 Hutten verkauft.

Sodann wird die 42 ar große Wiesenparzelle in Hohrente zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausgebaut.

### Stochholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. November nachmittags 3 Uhr verkaufen die Unternehmer die auf der Weglinie anfallende Stöcke im Staatswald Gläserwand auf dem Platz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim.

### Wollgarne

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt

M. L o h f W.

### la gelbes Lederfett

in Blechbüchsen von 10 Pfund, sowie offen empfiehlt billigt

Carl Munz.

Welzheim.

### Gold-Politurleisten, Ovalrahmen und fertige kleinere Bilderrahmen,

sowie das Einrahmen von

### Bildern und Straußkästen

(mit glatten und abgekröpften Rahmen),

### Hochzeitskränze, Haarbouquette

(es können letztere auch besorgt werden),

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Chr. Schwindt, Buchbinder.



# W. Wille, praktischer Zahnarzt aus Schwäb. Gmünd.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Welzheim und Umgegend beehre ich mich mitzuteilen, daß ich am **Donnerstag, Freitag, Samstag (21., 22., 23. Nov.)**

im Gasthof zum „Lamm“ in Welzheim anwesend bin.

**Vollkommen schmerzloses Zahnziehen, auch ohne Narkose.**

Einsetzen künstlicher Zähne mit Kautschuk oder Metallplatten.

Einsetzen einzelner Zähne ohne Platten nach den bewährtesten Methoden.

**Blombieren schmerzlos.**

Hochachtend

**W. Wille, prakt. Zahnarzt**  
aus Schwäb. Gmünd, Franziskanerg. 20. I.

R u d e r s b e r g.

Am **Mittwoch den 20. Novbr.**  
eröffne ich meine



**Wein-Wirtschaft**  
mit Hasenpfeffer

und lade hiezu Jedermann freundlich ein.

**S. Hespeler**  
z. „grünen Au“.

Welzheim.

**Wickeldecken,  
Bettdecken,  
Bügeldecken,  
Reisedecken,  
Pferdedecken**

sind in neuen schönen Farben und Mustern wieder eingetroffen und empfiehlt solche **billigst**

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

**Chr. Bauer**

Uhren- und Goldwaren-Geschäft  
empfehlen sein gut sortiertes Lager in

**Taschenuhren, Wand- und  
Weder-Uhren**



aller Art mit Primawerken, sowie sein

**Gold- & Silberwarenlager**

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

**Grob- und Kleineisenwaren,  
Küchengerätschaften**  
in Eisen und emailliert

empfehlen

W. Pfeifer.

Welzheim.

**Thomasphosphatmehl & Kainit**

Sack- und Waggonweise zu den laufenden Tagespreisen empfiehlt

**Carl Muz.**

# Arzt-Anzeige.

Ich bringe hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich mich mit dem heutigen Tage in **Schorndorf „Villa Sonnenschein“** als **practischer Arzt, Chirurg und Geburtshelfer** niedergelassen habe, nachdem ich in letzter Zeit bei den Herren: **Geheimrat Professor Dr. Leopold, Director d. K. Frauenklinik: Dresden** **Dr. Landerer, Professor der Chirurgie** **u. Sanitätsrat Augenarzt Dr. Königshöfer** in Stuttgart thätig war.

Schorndorf, 15. November. 1895.

**Dr. med. von Schnizer.**

Mäßige Berechnung. — Sprechstunde täglich von 8—9 u. 2—3 Uhr.

Telephonanschluß, Ruf No. 16.

Kostenlose Behandlung armer Kranker.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 19. Novbr.** vormittags 11 Uhr in der Kirche zu Welzheim stattfindenden

### Trauung,

sowie nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus zum „**Gugel**“ in Welzheim erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Johann Walter, Pfahlbrunn.**

Die Braut: **Maria Ellinger, Welzheim.**

### Mittelschlechtbach.

Empfehle mein Lager in:

**Sendenflanelle, Bettzeugle, Schurzzeugle**

sowie

**Wollgarne**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Adolf Reiber.**

Welzheim.

Feinstes

**Sagdpulver,**

**Patronenhüllen,**

sowie

**Pfropfe u. Deckplättchen** für Defauchez- und Centralfeuer-Gewehre p. 100 Stück von M. 1.50 an bei

Heinr. Aug. Bilfinger.



Ein sehr wachsender

**Hund,**

Müde, wird unter Garantie in gute Hände abgegeben.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**1500 Mf.**

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Welzheim.

**Prinzessin Zwiebadmehl** nach einem bewährten Rezept das beste Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt

**S. Hohly.**

Welzheim.

**Mostrosinen**

I. Qualität

sind wieder frisch eingetroffen, ebenso **Weinsteinsäure** und sonstige **Mostsubstanzen, Traubenzucker, Fruchtzucker** etc. empfiehlt billigt mit ganz genauer Gebrauchsanweisung

**S. Hohly.**

Neue gut kochende

**Erbsen & Linsen**

empfehlen

**C. Giller, Rudersberg.**

**Wer Most braucht**

berettet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Hausstrunk am Besten aus

**Julius Schrader's**

**Most-**

in tausenden von Familien dauernd eingeführt.

in **Extraktform Substanzen**

Prospekt gratis, franco.

Bereitet von

**J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Welzheim bei **S. Hohly,**

**Rudersberg: Apoth. Bilfinger.**

**Ordn: Apotheke.**